Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 16 (1959)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die 11. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung vom 13. Mai 1959 in Neuenburg

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung hielt ihre diesjährige Mitgliederversammlung in der Stadt Neuenburg ab. Einem verschiedentlich geäusserten Wunsche entgegenkommend, wurde die Veranstaltung versuchsweise an einem Wochentage durchgeführt, um den mit Sitzungen und Tagungen an Wochenenden überlasteten Teilnehmern entgegenzukommen. Der Versuch darf als erfolgreich bezeichnet werden, nahmen doch über 100 Personen an der Mitgliederversammlung in Neuenburg teil, und dies, obschon dieselbe in diesem Jahre in einem bedeutend kleineren Rahmen als im Vorjahre durchgeführt wurde. Es ist vorgesehen, die nächste Mitgliederversammlung der Vereinigung wiederum mit einer Studientagung zu verbinden und diese eventuell über zwei Tage zu erstrecken.

Protokoll

der 11. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung vom 13. Mai 1959 in der Universität Neuenburg

Nach Begrüssung der anwesenden Mitglieder und Gäste geht der Präsident gleich zur Abwicklung der ordentlichen Geschäfte über.

Trakt. 1: Protokoll der 10. Mitgliederversammlung

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. Mai 1957 in Luzern, welches den Mitgliedern zusammen mit den Mitteilungsseiten auf Jahresende 1957 zugestellt wurde, wird genehmigt.

Trakt. 2: Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht wurde den Mitgliedern vor der Mitgliederversammlung zugestellt.

Prof. Dr. *H. Gutersohn* verliest eine eingegangene Anfrage von Arch. W. Aebli, in bezug auf die im Geschäftsbericht, Seite 3, erwähnten Beratungsaufträge; der Fragesteller erkundigt sich, nach welchen Maßstäben und Prinzipien derartige Aufträge an Privatplaner weitergegeben werden.

Dr. *A. Rickenbach* weist darauf hin, dass sich die Vereinigung ursprünglich selbst als Begutachter und Berater betätigte (z. B. Hochrheingutachten), dass jedoch die im Jahre 1953 durchgeführten finanziellen Einschränkungen eine Fortsetzung dieser Beratungstätigkeit der Vereinigung nicht mehr erlaubten. Die weiterhin meist von Gemeinden oder Industrieunternehmungen an die Vereinigung gerichteten Anfragen wurden deshalb in der Folge an Privatplaner weitergeleitet, wobei die Verteilung jeweils nach folgenden Prinzipien erfolgte: Gesuche um Beratung in regionalen Angelegenheiten werden an die entsprechenden Regionalplanungsgruppen weitergeleitet. Handelt es sich um gesamtschweizerische Probleme, so nimmt die Vereinigung dazu im Kreise ihrer Kommissionen selbst Stellung (z. B. Begutachtung des schweizerischen Hauptstrassennetzes) oder aber es werden dem Anfragesteller verschiedene für die Beratung in Frage kommende Planer genannt, aus welchen er selbst seine Wahl treffen kann.

W. Aebli dankt für die Auskunft und empfiehlt zu prüfen, ob derartige Beratungsaufträge nicht auch in Arbeitsgemeinschaft mit Zuzug jüngerer Planer durchgeführt werden könnten. Auf diese Weise würde der Nachwuchs gefördert.

Der Präsident nimmt die Anregung dankend entgegen.

Der Geschäftsbericht gibt zu keinerlei weiteren Bemerkungen Anlass und wird genehmigt.

Trakt. 3: Rechnungsablage 1957/58, Voranschlag 1959

Inspektor L. Frey hat die Rechnung 1957/58 zusammen mit Herrn Ing. W. Knoll geprüft und als richtig befunden. Auch in dieser Rechnungsperiode konnte das Vermögen erhöht werden, was der Vereinigung nun erlauben wird, für Studien und Grundlagenforschung vermehrte Kredite einzuräumen. Bis anhin mussten derartige Kredite immer äusserst knapp gehalten werden, und die Arbeitsleistung in den Kommissionen geschah meistens auf freiwilliger Basis.

Anlässlich der diesjährigen Revision musste erneut festgestellt werden, dass nicht alle Regionalplanungsgruppen ihre Mitgliederbeiträge mit der VLP einheitlich abrechnen oder aber ihre Mitgliederbeiträge willkürlich festsetzen. Der Arbeitsausschuss wird abklären, auf welche Weise die Angelegenheit zu regeln ist. Eine allfällige Neufestsetzung der Beiträge müsste der Mitgliederversammlung vorgelegt werden.

Die Mitgliederversammlung genehmigt sodann auf Antrag von Inspektor L. Frey die Rechnungsablage 1957/58 sowie den Voranschlag 1959 und erteilt der Geschäftsstelle, dem Arbeitsausschuss und der Kontrollstelle unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge.

Trakt. 4: Wahlen

Der Präsident gibt vom Hinschiede der beiden Vorstandsmitglieder Regierungsrat Ch. Anthamatten, Sion, und Dr. W. Wechsler, Zürich, Kenntnis. Beide Herren waren eifrige Förderer des Planungsgedankens, und Herr Dr. Wechsler hatte sich insbesondere durch seine überaus aktive Mitarbeit an der demnächst erscheinenden Schrift «Die Grünflächen in den Gemeinden» verdient gemacht.

Die Mitgliederversammlung bestätigt sodann den Vorstand sowie die Herren Rechnungsrevisoren für eine weitere Amtsdauer und wählt auf Antrag des Vizepräsidenten, G. Béguin, den bisherigen Präsidenten, Prof. Dr. H. Gutersohn, durch Akklamation für weitere zwei Jahre.

Prof. Dr. *H. Gutersohn* dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gibt seiner Hoffnung darüber Ausdruck, dass sich die Zusammenarbeit im Arbeitsausschuss und Vorstand weiterhin so erfreulich gestalten möge.

Trakt. 5: Diverses

Der Präsident dankt den Regierungen von Stadt und Kanton Neuenburg für den überaus freundlichen Empfang in Neuenburg und die schönen Blumenarrangements in der Aula der Universität. Sein Dank gilt auch dem Rektor der Universität Neuenburg, Herrn Prof. Fiala, der es der Vereinigung ermöglicht hatte, die Mitgliederversammlung in diesem ehrwürdigen Raume abzuhalten.

Prof. Dr. *Gutersohn* ergreift die Gelegenheit, dem Arbeitsausschuss, der Geschäftsstelle und den verschiedenen Kommissionen für ihre wertvolle Mitarbeit in den vergangenen zwei Jahren zu danken. Es konnten erfreuliche Resultate erzielt werden, es gibt aber der Probleme noch viele. Er hofft, dass die Vereinigung auch weiterhin auf die Unterstützung aller rechnen kann.

Abschliessend weist der Präsident auf eine von der Vereinigung durchgeführte Bücheraktion hin. Da das Bücherlager noch gross, die Vereinigung jedoch bemüht ist, das darin enthaltene Ideengut möglichst in breite Schichten hinauszutragen, hat sich die Geschäftsleitung entschlossen, die drei Publikationen «Städte wie wir sie wünschen», «Vom Werden unserer Städte» und «Recht» zusammen zu einem Aktionspreis von Fr. 12.— (Verkaufspreis Fr. 41.40) abzugeben. Bestellungen werden von der Sekretärin anschliessend an die Mitgliederversammlung oder aber später auf dem Sekretariat in Zürich entgegengenommen.

*

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung äusserten sich zwei ausgewiesene Fachleute zum Thema «*Landesplanung, heute und in der Zukunft*». Arch. M. Werner, Chef des Regionalplanbüros des Kantons Zürich, gab einen interessanten Rückblick über die Entwicklung der Landesplanung in der Schweiz, und Prof. Ch. A. Burky, Genf, äusserte sich, mehr in die Zukunft blickend, zum

Thema « Tendances et perspectives du plan d'aménagement national ». Während M. Werner feststellte, was bereits auf dem Gebiet der Landesplanung geleistet und welche Resultate erzielt wurden, zeigte Prof. Burky die verschiedenen noch offenen Probleme und Lösungsmöglichkeiten auf. Die von Prof. Burky bei dieser Gelegenheit aufgestellten Postulate wurden vom Ausschuss der Vereinigung mit Dank entgegengenommen.

Beim anschliessenden Mittagessen im Restaurant « La Rotonde » hiessen die Regierungsvertreter von Stadt und Kanton Neuenburg, die Herren Regierungsratspräsident P. Leuba und Gemeinderat F. Martin, die Vereinigung im Namen ihrer Regierungen willkommen und gaben ihrer Freude über den Besuch der VLP in Neuenburg Ausdruck. Vizepräsident G. Béguin erwiderte den liebenswürdigen Willkommgruss. Auch er hofft, dass die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Neuenburg und der VLP weiterhin gepflegt werden können.

Regierungsratspräsident P. Leuba hatte sodann die Liebenswürdigkeit, den Versammelten einen Ueberblick über die gegenwärtigen und projektierten Strassenbauten im Kanton Neuenburg zu geben. Die am Nachmittag unter seiner persönlichen Führung stattgefundene Besichtigung der Strassenbauten von Boudry und an der Vue-des-Alpes vermittelten dann noch einen praktischen Einblick in die von ihm erwähnten Arbeiten. Die Besichtigung fand bei schönstem Wetter statt und wurde von den Teilnehmern mit grossem Interesse aufgenommen.

Der abschliessende Empfang durch Kantons- und Stadtbehörden Neuenburg im Palais du Peyrou gab der Veranstaltung einen würdigen Abschluss und ermöglichte den Teilnehmern, die erhaltenen Eindrücke und Ideen bei einem guten Glase Neuenburger auszutauschen.

H. Sigrist, Sekretärin VLP.

Rapport sur la 11e assemblée des membres de l'Association suisse pour le plan d'aménagement national du 13 mai 1959, à Neuchâtel

L'Association suisse pour le plan d'aménagement national a tenu sa 11e assemblée des membres dans la ville de Neuchâtel. Pour répondre aux vœux exprimés de diverses parts, la réunion a été fixée, à titre d'essai, à un jour ouvrable, afin de rendre service aux participants surchargés par les nombreuses séances et conférences de fin de semaine. Cet essai a été couronné de succès, puisque plus de cent personnes ont assisté à l'assemblée de Neuchâtel, malgré que celle-ci ait été organisée sur une bien plus petite échelle que l'année précédente. On prévoit de combiner de nouveau la prochaine réunion avec une journée d'étude et d'y consacrer éventuellement deux jours.

Procès-verbal

de la 11e assemblée des membres de l'Association suisse pour le plan d'aménagement national du 13 mai 1959, à l'Université de Neuchâtel

Après avoir salué les membres et les invités présents, le président passe immédiatement à l'examen des affaires portées à l'ordre du jour.

Point 1: Procès-verbal de la 10e assemblée des membres

Le procès-verbal de l'assemblée des membres du 4 mai 1957 à Lucerne, remis aux membres avec les « Communications » à la fin de l'année 1957, est approuvé.

Point 2: Rapport d'activité

Le rapport d'activité a été remis aux membres avant l'assemblée.

M. le professeur Dr *H. Gutersohn* donne lecture d'une question posée par M. W. Aebli, architecte, relative aux ordres pour conseils professionnels mentionnés à la page 3 du rapport d'activité. M. Aebli demande quels principes et échelles doivent être observés pour les contrats avec des planistes privés.

M. le Dr *A. Rickenbach* fait remarquer qu'au début l'Association elle-même faisait les expertises et fournissait les conseils (par exemple expertise du Rhin Supérieur), mais que les restrictions d'ordre financier introduites en 1953 n'ont plus permis à l'Association de poursuivre cette branche d'activité. A partir de cette date, les demandes présentées à l'Association surtout par les communes ou les entreprises industrielles ont été transmises à des planistes privés, selon les principes suivants: Les demandes de conseils pour aménagements régionaux sont envoyées aux groupes régionaux respectifs. Par contre, lorsqu'il s'agit d'un problème intéressant le pays entier, l'Association l'étudie elle-même dans le cadre de ses commissions (par exemple expertise relative au réseau suisse des routes principales), ou alors elle indique les noms de plusieurs planistes compétents pour permettre à l'office qui a fait la demande de choisir lui-même celui auquel la commande sera passée.

M. *W. Aebli* remercie de ces informations et demande qu'on examine la possibilité d'exécuter de tels ordres de conseils professionnels en collaboration avec de jeunes planistes, ce qui serait une manière d'assurer la succession par la nouvelle génération.

Le président prend note de cette motion avec remerciement.

Le rapport d'activité, ne donnant pas lieu à d'autres observations, est approuvé par l'assemblée.

Point 3: Gestion 1957/58 et budget 1959

M. *L. Frey, inspecteur,* a revisé les comptes 1957/58 en collaboration avec M. W. Knoll et témoigne de leur exactitude. Au cours de cette période de gestion, les fonds de l'Association ont de nouveau pu être augmentés, ce qui permettra d'accorder des crédits plus élevés pour les travaux de recherches des différentes commissions. Jusqu'à ce jour, ces crédits ont toujours été très restreints, de sorte qu'une grande partie du travail a été fourni volontairement et sans rémunération par les différentes commissions.

A l'occasion de cette dernière revision des comptes, on a de nouveau constaté que les décomptes des groupes régionaux n'ont pas tous été faits de la façon uniforme préconisée par l'ASPAN, ou alors que les cotisations des membres ont été fixées arbitrairement. Le bureau de l'ASPAN étudiera le moyen de régler cette affaire. Une décision pour fixer un nouveau taux de cotisations devra d'abord être soumise à l'approbation de l'assemblée des membres.

L'assemblée des membres, sur recommandation de M. L. Frey approuve les comptes 1957/58 et le budget 1959 et en donne décharge au secrétariat, au bureau de l'ASPAN et au bureau de contrôle, tout en les remerciant du travail accompli.

Point 4: Elections

Le président donne connaissance du décès de deux membres du Comité, MM. Ch. Anthamatten, conseiller d'Etat, Sion, et Dr W. Wechsler, Zurich. Tous deux étaient de zélés partisans de l'idéal du planisme et M. Wechsler avait très activement collaboré à la publication intitulée « Les zones de verdure dans les communes » qui doit paraître bientôt. On consacre une minute de silence à la mémoire des deux disparus.

L'assemblée des membres confirme ensuite le Comité ainsi que les vérificateurs de comptes dans leurs fonctions pour le nouvel exercice. Puis, sur recommandation du vice-président, M. G. Béguin, M. le professeur Dr H. Gutersohn est réélu avec acclamation pour une nouvelle période de deux ans.

M. le professeur Dr *H. Gutersohn* remercie de la confiance qui lui est témoignée et exprime le vœu que l'excellent esprit de collaboration qui règne dans le bureau de l'ASPAN et le Comité continue à se manifester de façon aussi réjouissante.

Point 5: Divers

Le président remercie les autorités de la Ville et du Canton de Neuchâtel pour l'excellent accueil réservé à l'Association, ainsi que pour les magnifiques arrangements floraux dans l'Aula de l'Université. Il exprime aussi sa reconnaissance au recteur de l'Université de Neuchâtel, M. le professeur Fiala,

grâce auquel l'assemblée des membres a pu avoir lieu dans ce cadre si plein de dignité.

M. le professeur Dr *Gutersohn* saisit l'occasion de remercier le bureau de l'ASPAN, le secrétariat et les différentes commissions pour le précieux travail accompli au cours des deux années écoulées. Plusieurs résultats réjouissants ont été atteints, mais il reste bien des problèmes à résoudre. Il espère que l'Association pourra continuer à compter sur l'appui de tous les membres.

En conclusion, le président mentionne la campagne de littérature organisée par l'Association. Comme le stock de livres est encore considérable et que l'Association cherche à propager le plus possible l'idée de planisme, le secrétariat a décidé de céder les trois publications «Städte wie wir sie wünschen», «Vom Werden unserer Städte» et «Recht» pour un prix global spécial de 12 francs (prix de vente 41 fr. 40). Les commandes peuvent être remises à la secrétaire immédiatement après l'assemblée, ou alors être envoyés plus tard au secrétariat à Zurich.

*

Après l'assemblée des membres, deux spécialistes compétents parlèrent sur le thème « Aménagement national, aujourd'hui et demain ». M. M. Werner, architecte et chef du bureau régional d'aménagement du canton de Zurich, donna un intéressant exposé rétrospectif sur le développement de l'aménagement national en Suisse. M. le professeur Ch.-A. Burky, Genève, se tournant, lui, vers l'avenir, présenta une conférence sur les « Tendances et perspectives du plan d'aménagement national ». Alors que M. Werner passa en revue ce qui avait déjà été accompli dans le domaine de l'aménagement national et les résultats atteints, M. le professeur Burky fit ressortir les différents problèmes encore ouverts et les solutions possibles. Le Comité de l'Association prit note avec remerciement des postulats avancés par M. le professeur Burky à cette occasion.

Au cours du lunch au restaurant « La Rotonde », les délégués des autorités de la Ville et du Canton de Neuchâtel, MM. P. Leuba, conseiller d'Etat, et F. Martin, conseiller communal, dirent combien ils étaient heureux de pouvoir recevoir l'Association à Neuchâtel. Le vice-président, M. G. Béguin, répondit à ces aimables paroles et exprima le vœu de voir se développer encore davantage les relations d'amitié existant entre Neuchâtel et l'ASPAN.

M. Leuba, président du Conseil d'Etat, eut ensuite l'amabilité de donner à l'assemblée un aperçu des importants travaux routiers actuels et projetés du canton de Neuchâtel. L'après-midi, une visite sous sa conduite personnelle des constructions routières de Boudry et à la Vue-des-Alpes permit à nos membres de voir la réalisation pratique des travaux évoqués par lui. Le temps était très beau et cette intéressante excursion eut lieu dans les meilleures conditions possibles.

La réception de clôture offerte par les autorités cantonales et communales de Neuchâtel au Palais DuPeyrou termina dignement l'assemblée et permit aux participants d'échanger, en buvant un verre du bon vin de Neuchâtel, les idées et impressions récoltées au cours de la réunion (dressé par H. Sigrist, secrétaire de l'ASPAN).

Institut für Landesplanung ETH

Uebungen zur Orts- und Regionalplanung

Im Wintersemester 1959/60 sollen Vorschläge für eine Ortsplanung der schaffhausischen Gemeinde Schleitheim erarbeitet werden. Diese Gemeinde stellt als Bezirkshauptort und Grenzort besonders interessante Planungsfragen, ausserdem auch deshalb, weil durch kürzliche Meliorationen, die neue Hofsiedlungen im Gefolge hatten, der Baucharakter Aenderungen erfuhr. Es ist zu wünschen, dass sich wiederum Studierende und Praktiker der Architektur, des Bauingenieur- und Kulturingenieurwesens sowie der Land- und Forstwirtschaft und der Naturwissenschaften beteiligen. Beginn: 27. Oktober 1959, 17.15 Uhr, im Naturwissenschaftlichen Gebäude der ETH, Nr. 3g, Sonneggstrasse 5. Dauer: 2 Stunden je Woche. Auskünfte durch Prof. Dr. H. Gutersohn, Telephon 32 73 30, intern 2301, oder Prof. Dr. E. Winkler, intern 2302.

Regionalplanung im Oberelsass

Am 12. Mai veranstaltete die Stadt Mülhausen unter dem Vorsitz des französischen Ministers für Wohnbau, Pierre Sudreau, eine Tagung über die das Gebiet von Mülhausen und Umgebung interessierenden städtebaulichen und regionalplanerischen Fragenkomplexe, zu deren Diskussion auch die Fachpresse, u. a. die Redaktion des «Plans», eingeladen wurde. Wir nehmen die Gelegenheit wahr, die dabei gewonnenen Einblicke ins Strukturgefüge und die Planungsvorhaben des oberelsässischen Industriezentrums einem weiteren Publikum bekanntzugeben, da auch für unsere Verhältnisse diese wertvolle Anregungen bieten. Die Referate und Diskussionsvoten der Tagung sind übrigens auch in der 2. Quartalsnummer 1959 des « Bulletin de la Société industrielle de Mulhouse » veröffentlicht worden.

*

Mülhausen, dessen Agglomeration heute 140 000 Einwohner umfasst, kann primär nicht als besonders begünstigt bezeichnet werden. Es gehört nicht zu den wichtigen Verkehrsknotenpunkten des oberrheinischen Grabens, weder was die Strassen, noch was die Eisenbahnlinien betrifft, da diese Funktion im Nordwesten Belfort, im Süden Basel zufällt.

Es erfüllt auch nicht die Funktion eines Regionalzentrums für Handel, Gewerbe und Dienstleistungen, da es in dieser Beziehung bei weitem nicht an die Bedeutung der Mehrzahl der französischen Städte mit 100 000 Einwohnern heranreicht. Als Versorgungszentrum strahlt die Stadt Mülhausen kaum über den südlichen Teil des französischen Departements Haut-Rhin aus, und an seinem Engroshandel sind weniger als 200 000 ausserhalb der Agglomeration lebende Elsässer interessiert, im Gegensatz zu Strassburg, dessen Grossisten mehr als 500 000 ausserhalb der Strassburger Agglomeration lebende Personen beliefern.

Mülhausen ist auch nicht, wie z. B. Colmar oder Strassburg, Absatzmarkt für ländliche Produkte. Die Stadt besitzt weder eine eigene Regionalbank, noch eine Präfektur, einen Appellationsgerichtshof oder eine Universität.

Die heutige Bedeutung von Mülhausen erklärt sich einzig und allein aus der wichtigen Stellung seiner Industrien: Seit Beginn des 19. Jahrhunderts gründeten Pioniere seiner Textilindustrie Zweigbetriebe im ganzen Elsass, in den lothringischen Vogesen, in der Gegend um Montbéliard und sogar auf der badischen Seite.

Im Norden der Stadt nahm die Ausbeutung der Kaliminen nach 1918 einen gewaltigen Aufschwung; der Sitz dieser Industrie befindet sich in Mülhausen.

Rationalisierungstendenzen und die Strukturkrise in der Textilindustrie sowie verstärkte Absatzschwierigkeiten schwächten sekundäre Industriezentren, wovon wiederum Mülhausen profitierte.

Eine höhere Mittelschule für Chemie-, Spinnerei- und Webereifächer, ein Textilforschungszentrum, verschiedene, der Universität Strassburg zugehörige Universitätsinstitute bereichern das kulturelle Leben der Stadt Mülhausen.

Festgehalten sei, dass die Industrie, und besonders die seit einem Jahrhundert bestehende « Société industrielle de Mulhouse », als eigentliche treibende Kräfte der Entwicklung der oberelsässischen Stadtagglomeration zu gelten haben.

*

Die heutige mülhausische Stadtregion besitzt einen bescheidenen alten Stadtkern, der einstige Weinbauern- und Händlermarkt vom Ende des 18. Jahrhunderts. Während des 19. Jahrhunderts wurde planlos die Textilstadt erstellt: Fabriken wurden erbaut, die sich heute im Stadtzentrum inmitten moderner Bebauung eingeengt finden; die ausgedehnten Arbeitersiedlungen im Norden der Stadt entsprechen den Bedingungen heutiger Städteplanung und Stadthygiene schon lange nicht mehr.

Während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ergaben sich städtebauliche

Rückwirkungen des Aufschwunges der Kaliminen im Norden. Des weitern entwickelten sich Vorstädte im Westen und im Osten der Stadt, und eine immer grössere Zahl von Pendelwanderern aus den umliegenden Ortschaften fand in der Stadt Arbeit und Verdienst.

Da jedoch, besonders auch wegen der exponierten Grenzlage gegenüber Deutschland, sich keine neuen Industrien angesiedelt hatten, blieb die Gesamtbevölkerung der 14 Gemeinden, welche als der Mülhauser Agglomeration zugehörig zu bezeichnen sind, während des letzten halben Jahrhunderts konstant: Die Bevölkerung erreichte im Jahre 1910 138 000 Einwohner, 1931 140 000 Einwohner, 1954 139 000 Einwohner.

*

Unter dem Einfluss der günstigen Perspektiven des Gemeinsamen Marktes, wie auch, in engerem Sinne, des Verkehrsaufschwungs des grossen elsässischen Schiffahrtskanals haben sich 17 Gemeinden der Region in zwei Zweckverbänden, die eine unter der Führung von Mülhausen, die andere von Ottmarsheim, zusammengeschlossen, und es besteht die Absicht, beide Verbände in einer Stadtregion zu verschmelzen, welcher sich später noch 11 Gemeinden des Kalibezirkes anschliessen könnten.

Eine grosszügige Industrieplanung soll der Region erlauben, sich progressiv zu entwickeln. So ist am grossen elsässischen Schiffahrtskanal zwischen Ottmarsheim und Chalampé, 15 km im Osten von Mülhausen und von dieser Stadt durch den Hardtwald getrennt, eine Industrie- und Hafenzone in einer Ausdehnung von 280 ha projektiert. Eine zweite Industriezone von 170 ha für Sekundärindustrie soll am östlichen Stadtrand von Mülhausen, in der Ile-Napoleon, erstellt werden. Im Gegensatz zur Industriezone von Ottmarsheim, mit vorwiegend neuen Industrien, hätte die Zone der Ile-Napoleon Betriebe aufzunehmen, die bisher im Stadtzentrum lokalisiert waren.

Die Behörden der Agglomeration denken nicht daran, in Ottmarsheim Satellitenstädte zu bauen. Zwecks Verbindung des Industriezentrums in Ottmarsheim mit der Stadt Mülhausen sollen drei grosse parallele Verkehrsachsen für Autoverkehr und unter Umständen eine Eisenbahnlinie erstellt werden. Bei kreuzungsfreier Strassenführung würde die Fahrt vom Stadtzentrum zum Arbeitsort in Ottmarsheim 15 bis 20 Minuten nicht übersteigen.

Im Innern der Stadt Mülhausen sollen die durch Dezentralisation der Industrie freiwerdenden Areale dem Wohnungsbau reserviert werden. Als erster Schritt ist im Zentrum der City, im Gebiet der «Dentsche», die Niederlegung eines Industriekomplexes von 6 ha Ausdehnung zu betrachten, wo die grossen öffentlichen Dienste und die wichtigsten Geschäftshäuser Platz finden werden.

Die einzelnen Quartiere, die durch das heutige radiale Strassennetz schon weitgehend festgelegt sind, werden eines nach dem andern nach modernen stadtplanerischen Gesichtspunkten umgebaut werden, indem überall Quartier-Versorgungszentren sowie Gemeinschaftsbauten und -anlagen für soziale und kulturelle Zwecke entstehen sollen. Gleichzeitig werden die alten, sanierungsbedürftigen Wohnquartiere durch neue, rationell geplante Wohnsiedlungen mit höherer Ausnützungsziffer ersetzt werden.

Neue Quartiere sind heute schon entstanden, und zwar in Bourtzwiller im Norden, und in Dornach im Westen der Stadt. Projektiert sind im Südwesten, auf dem Illberg, eine Wohnsiedlung von 30 ha Ausdehnung für 10 000 Einwohner sowie Sportanlagen im Ausmass von 80 Hektaren.

Eine peripherisch gelegene Hauptverkehrsader wird den Durchgangsverkehr vom Mülhauser Stadtzentrum fernhalten.

Dem Bedürfnis nach Grünflächen und Erholungsraum trägt, neben kleineren Parkanlagen in den Quartieren, besonders der zwischen Mülhausen und Ottmarsheim gelegene Hardtwald Rechnung.

*

Unter Bezugnahme auf die staatliche Verordnung vom 5. Januar 1959 wurde durch die Planungskommission der interessierten Gemeinden bzw. Agglomerationen empfohlen, die beiden Agglomerationen von Mülhausen und Ottmarsheim unter dem Statut eines « District urbain » zusammenzufassen. Damit eine solche Stadtregion geschaffen werden kann, werden sich zwei Drittel der interessierten Gemeinderäte und die Hälfte der betroffenen Aktivbürger, oder aber die Hälfte der Gemeinderäte und zwei Drittel der Aktivbürgerschaft dafür zu entscheiden haben. In diesem Falle wird diese Stadtregion durch einfachen Entscheid des Präfekten ins Leben gerufen werden.

Vorgesehen ist, dass die Stadt Mülhausen einerseits, die kleineren Gemeinden anderseits, je zu 50 % Stimmanteil besitzen sollten, damit weder die Belange der Stadtbevölkerung, noch die der Vorortsgemeinden tangiert würden.

Um auch diejenigen Gemeinden der Stadtregion, die nur als sogenannte «Schlafgemeinden» zu betrachten sind und keine Industrien oder Geschäftszentren besitzen, am wirtschaftlichen Aufschwung der Region teilhaftig werden zu lassen, soll ein Finanzausgleich im Innern der Stadtregion stattfinden. Besondere Aufmerksamkeit wäre dabei einerseits den Grünzonen, die gar keinen Ertrag abwerfen, anderseits den Industriegebieten mit hoher Wirtschaftlichkeit zuzuwenden, da bisher bei der Ausgleichspolitik diese Kategorien nicht mitberücksichtigt wurden. Sollten Industrieanlagen von einer Mitgliedergemeinde in die andere verlagert werden, so wäre erstere gebührend zu entschädigen.

Defizitäre öffentliche Dienste sowie Aufwendungen für gemeinsam unternommene Studien und Untersuchungen werden durch alle Mitgliedergemeinden getragen werden müssen, wobei auf die Finanzkraft und die Bevölkerungsstärke der einzelnen Gemeinde Rücksicht genommen wird. *Vg.*

FACHBÜCHER

Schrifttumsnachweis Baurecht (SNB). Periodische Nachweisung des gesamten Schrifttums und der Rechtsprechung auf den Gebieten des Bau-, Boden- und Planungsrechtes einschliesslich der Nebengebiete des öffentlichen und privaten Rechts; 2. Jahrgang: 1958; herausgegeben vom Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, Köln; DM 20.—.

Der Schrifttumsnachweis Baurecht soll keine sonst auf dem Gebiet der Planung erscheinenden Publikationen überflüssig machen, sondern nur die Menge des weit verstreuten reichhaltigen Stoffes aufbereiten und das Auffinden der Quellen erleichtern.

Der Nachweis ist in 14 Hauptabschnitte aufgeteilt: Unter *1. Allgemeines* findet man Grundsätzliches zum Bau- und Bodenrecht, Bauverwaltungsrecht, Verbandsorganisation, Zuständigkeitsfragen, Gesetzessammlungen, Entscheidungssammlungen.

Landesplanung und Raumordnung figurieren unter Hauptabschnitt 2, während unter *3. Bauleitplanung* Probleme der Ortsplanung, Enttrümmerungsgesetze, Fluchtliniengesetz gruppiert sind.

Abschnitt *4: Bodenordnung*, referiert über Umlegung, Zusammenlegung, Grenzregelung, und Abschnitt 5 ist der Frage der *Enteignung* gewidmet.

Unter *6. Erschliessung* werden Probleme der Anliegerbeiträge und des Wegerechts zu Sprache gebracht; *7. Grundstückverkehr* spricht über Genehmigungen, Vorkaufsrechte, Preisrecht, und *8. Bauaufsicht* orientiert über Standsicherheit und Feuersicherheit.

Abschnitt *9. Baugestaltung* vermittelt Angaben über den Schutz des Ortsbildes, Denkmalschutz, Landschaftsschutz, Naturschutz, während Abschnitt 10 das *Nachbarrecht* anvisiert. Unter Abschnitt 11 wird das *Liegenschaftsrecht*, unter 12 das *Bauvertragsrecht* kommentiert. Unter Abschnitt 13 kommt die *Bauförderung*, unter Abschnitt 14 *Verschiedenes*, insbesondere auch ausserdeutsches Recht zur Sprache.

Der Schrifttumsnachweis Baurecht ist wohl besonders auf die Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland zugeschnitten, vermittelt aber auch schweizerischen Fachkreisen wertvolle Anregungen. *Vg.*